Reporterinnen müssen mit ins Boot: Angie Roß von a.tv, dem Fernsehen für Augsburg und Schwaben, interviewt nach einer gemeinsamen Fahrt auf der Augsburger Kanustrecke die Profiboxerin Tina Schüßler. Kameramann Sebastian Mögele hält am Rande des Eiskanals die Szene fest. Foto: Wolfgang Kleiner

Einfach näher dran an den Menschen

Heimat und Interaktivität spielen im Lokal-TV die Hauptrolle

Augsburg Heimatgefühl und lokale Geschichten über Menschen haben ihre natürliche Verankerung in den Medien ihrer Region. Da geht es darum zu zeigen, was den Menschen auf den Nägeln brennt, was sie neugierig macht und darum, sie zu informieren und zu unterhalten.

Das ist seit jeher die Rolle der regionalen Zeitung. In den letzten Jahrzehnten und Jahren kamen aber neue Medien dazu, deren Verantwortliche auch wissen, dass in der Berichterstattung über die engere und weitere Nachbarschaft die Hauptaufgabe liegt. Lokales Radio, lokales Fernsehen und die heimische Online Website ergänzen das traditionelle Zeitungsangebot.

Heimat ist vor allem spannend, wenn zu der menschlichen Komponente noch eine Spur Kuriosität dazukommt. Und die lässt sich im Medium Fernsehen besonders gut darstellen. Im Nachbarland Schweiz trat bei den Lokalrundfunktagen in Nürnberg Sven Allenbach von „TeleBärn“ (gemeint ist Bern) auf. Der hat sich für „Uf dr Spur“ das outdoor-Phänomen des „Geocashing“ zunutze gemacht – eine Art Schatzsuche, die auch in Deutschland tausende ins Freie treibt. Mt GPS-Empfängern wird die Position eines versteckten „Cashes“ (englisch: Depot, geheimes Lager) bestimmt. Übers Fernsehen werden die Zuschauer aufgerufen, verborgene Boxen zu suchen.

Zum Mitmachen

Gibt es einen glücklichen Finder, entnimmt der aus der Schachtel einen Gegenstand und ersetzt ihn durch einen anderen. Für Allenbach eine „schöne Art interaktiven Fernsehens“. Also TV zum Mitmachen. Und, wie er ergänzt: „Da braucht es nicht viel: einen Reporter, einen Gast und einen Kameramann.“ Der Schweizer sieht darin auch einen attraktiven Gegensatz zu all den vielen Casting-Shows mit Models und angeblichen Sangestalenten.

Immer häufiger gehört auch die Begegnung mit Menschen zum Konzept lokaler Fernsehanbieter. „Geschichten müssen so bodenständig sein, dass sich die Leute auch wiedererkennen!“, sagt Angie Roß, Moderatorin und Reporterin beim TV-Sender a.tv, dem Fernsehen für Augsburg und Schwaben. „Was bringt es mir, wenn ich nur die Außergewöhnlichen präsentiere, die Preise gewonnen haben. Mit denen können sich die Leute doch nicht identifizieren.“

> „Die Leute müssen sich im Lokalfensehen erkennen können.
>
> Angie Roß von a.tv

Es entstehe in der Heimat eine Sehnsucht nach Geschichten aus der Heimat, meint Roß. „Einfaches Beispiel: Einer sagt, ich habe einen Bienenstock im Garten. Da sagt sich ein anderer. Interessiert mich, ich habe auch einen.“ Im Grunde genommen sind das auch die Themen, die die Regionalzeitung pflegt. Möglicherweise kommen die Geschichten dank der bewegten Bilder noch emotionaler rüber. Selbst in der täglichen Sendung „a.tv aktuell“ dürfe es, so Angie Roß, vor allem im letzten Beitrag menschlich zugehen. „Etwa mit dem Thema: Wie kommt eine Rollstuhlfahrerin in unserer Stadt zurecht?“

Das Lokalfernsehen, das ohne Subvention noch nicht überleben kann, ist auf einem guten Weg. Die staatliche Förderung des digitalen Verbreitungswegs gilt nach Expertenmeinung als sinnvoll. Vor allem beeinträchtigt die neue Regelung nicht die inhaltliche Arbeit der TV-Sender.

Glaubwürdig

Und zu der gehört eine hohe Glaubwürdigkeit, wie eben von der Funkanalyse Bayern bestätigt. In erster Linie vertrauen die Zuschauer den bekannten Gesichtern und Moderatoren, die Persönlichkeiten und in der Region bekannt sind. In der Region schätzt man das. Es geht nämlich auch ohne große Stars. rup